

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 12

Artikel: Vom Soldatenmesser zum Welthit : Swiss Army Knife
Autor: Schmidlin, Alfons / Schmidlin, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Soldatenmesser zum Welthit: Swiss Army Knife

Eine Erfolgsgeschichte ohne Ende

Das Soldatenmesser ist ein Teil der Rüstung der Schweizer Armee, der immer aktuell ist und bleibt, seinen Preis wert ist und seit seiner Einführung kaum verändert oder verbessert werden musste. Im 1891 wurden die ersten Rekruten damit ausgerüstet, heute bekommt man es weltweit unter der Bezeichnung Swiss Army Knife.

Messer sind Werkzeuge, ohne die man sich den Alltag kaum vorstellen könnte. Überall werden sie gebraucht, und so ist es eigentlich logisch, dass auch die Armee für die Soldaten ein Messer beschafft hat.

Der Anfang einer Erfolgsgeschichte

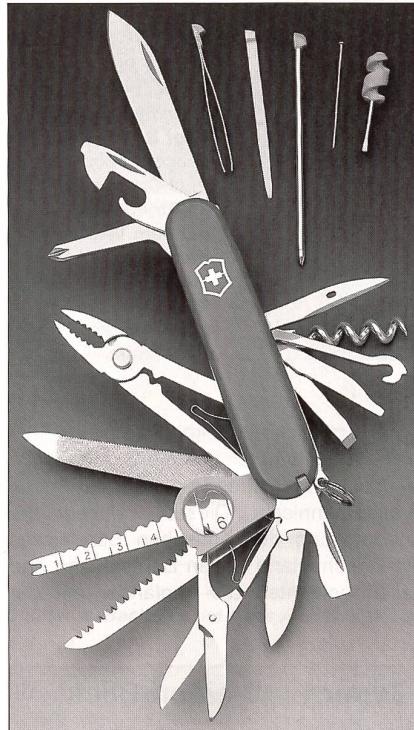
Karl Elsener, der vierte Sohn des Hutmachers Balthasar Elsener-Ott, entschloss sich, den Messerschmied-Beruf zu erlernen. Nach seiner Gesellenzeit in Paris und

Wm Alfons Schmidlin/Oblt Rita Schmidlin

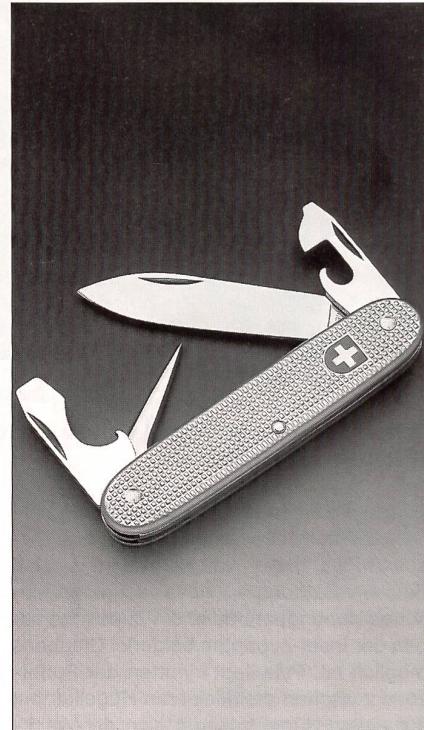
im süddeutschen Tuttlingen kehrte er in seine Heimat zurück und eröffnete im Jahr 1884 am Tobelbach in Ibach bei Schwyz ein Messerschmiedegeschäft. Damals gab es noch fast keine Industrie im Kanton Schwyz und viele Auswanderer nach Amerika, Australien oder Neuseeland. Karl Elsener wollte neue Arbeitsplätze schaffen, und so ergriff er im Jahre 1891 die Initiative, den Schweizerischen Messerschmiederverband zu gründen, mit dem Hauptziel, die Soldatenmesser für die Schweizer Armee im eigenen Lande herzustellen. Im Oktober 1891 erfolgte die erste Lieferung nach Bern. Das Swiss Army Knife war geboren. Karl Elsener entwickelte aber noch weitere Messertypen, verfeinerte für Schüler, Kadetten und Bauern. Das Soldatenmesser war sehr robust, aber auch schwer. So schaffte er ein elegantes und leichteres Messer speziell für Offiziere. Das Messer verfügte nebst der Klinge, der Bohrahle, dem Dosenöffner und dem Schraubenzieher des Soldatenmessers noch über eine zweite kleinere Klinge und einen Korkenzieher. Dieses nannte er Offiziersmesser und liess es am 12. Juni 1897 gesetzlich schützen. Aber bis heute müssen die Offiziere ihr Messer selber kaufen im Fachhandel, wo natürlich auch das Soldatenmesser erhältlich ist.

Messerphilosophie

Im Gespräch mit Hans Schorno, PR/Werbung Victorinox, ist die Frage aufgetaucht, wieso eigentlich immer das gleiche Mes-

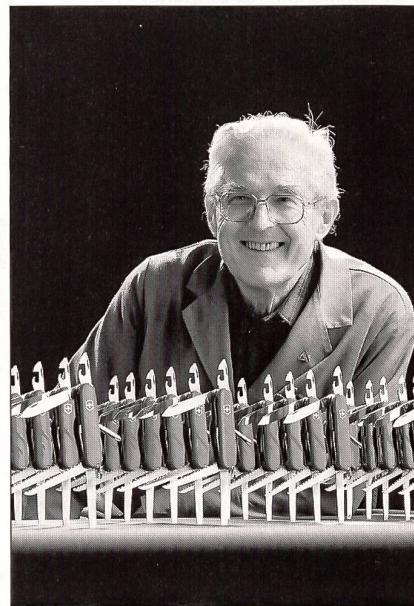


SwissChamp und Soldatenmesser im Vergleich.



ser als Soldatenmesser im Einsatz ist. Warum hat man nie eine Spezialisierung gemacht? Wieso nichts verändert? Wahrscheinlich ist das Soldatenmesser einfach so perfekt, dass es scheinbar sämtlichen Bedürfnissen im Dienstleistungssatz genügt. Es war von Anfang an ein gutes Messer, und

es bewährte sich bis heute. Nichts Unnötiges daran, handlich, praktisch. Das Messer als «dritte Hand» des Soldaten. Zivile Messer wurden hergestellt mit weiteren Werkzeugen wie Holzsäge und Schere, Schraubenzieher und Flaschenöffner. Es gab und gibt Ausführungen mit Nagelfeile, Pinzette und Zahntocher, Fischerklinge mit Angellöser, Lupe und vieles mehr. Heute ist das Offiziersmesser in über 100 verschiedenen Variationen und Kombinationen lieferbar. Die Serie gipfelt im Modell «SwissChamp», das aus 64 Einzelteilen besteht und über 30 verschiedene Funktionen erfüllt: ein kleiner «Werkzeugkoffer», der sich bequem in der Hand halten lässt und nur 185 Gramm wiegt. Das New Yorker Museum of Modern Art und das Staatliche Museum für angewandte Kunst in München haben es in ihre Sammlung «Gutes Design» aufgenommen. Zur Herstellung eines «SwissChamp» sind über 450 Arbeitsstationen erforderlich. Nur das Soldatenmesser ist so einfach geblieben, wie es war.



Seniorchef Karl Elsener, heute noch aktiv im Geschäft

Victorinox-Messer für Armeen der ganzen Welt

Zurzeit haben 16 Armeen verschiedener Länder wie Deutschland, Niederlande, Norwegen, Nigeria, Malaysia, Kanada, USA ihre Soldatenmesser aus Ibach. Die-

se sind aber meistens um einiges zeitgemässer und als Spezialmesser im Einsatz. So sind die Griffformen ergonomischer, die Messer verfügen über eine feststellbare Klinge und vieles mehr, was sich wahrscheinlich auch Schweizer Soldaten wünschen würden. Auch die Space-Shuttle-Crew wurde mit Victorinox-Messern ausgerüstet.

Victorinox ist grösster Arbeitgeber im Kanton Schwyz

Dem Wunsch von Gründer Karl Elsener, einheimische Arbeitsplätze zu schaffen, ist die Firma treu geblieben. Die Victorinox beschäftigt weltweit rund 1300 Angestellte, davon 960 Leute in Ibach und ist damit grösster Industriebetrieb im Kanton Schwyz. Der soziale Gründergedanke wird auch weitergeführt im Anbieten von rund 40 Lehrstellen für die Ausbildung von Polymechanikern, Automatikern, Lageristen und KV-Leuten. Beeindruckend ist ein Rundgang in der Fabrikation. Man sieht



Prüfabteilung: Jedes Messer wird sorgfältig geprüft, bevor es Ibach verlässt.

Das Original-Soldatenmesser von Victorinox aus der Sicht von Lehrling Michael Inglin

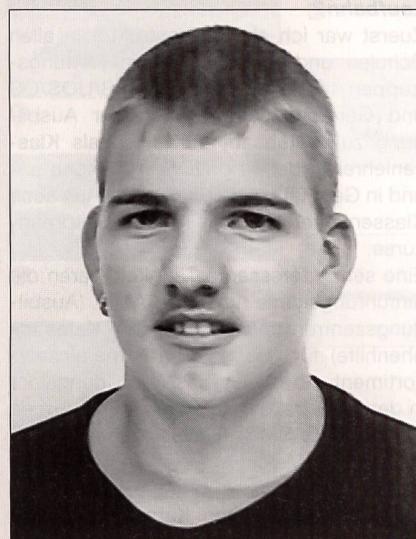
«Ich heisse Michael Inglin, bin im dritten Lehrjahr als Automatiker (früher Elektromechaniker) und werde Ihnen ein wenig über das Schweizer Soldatenmesser und die Firma Victorinox erzählen. Die Aufgabe der Victorinox-Automatiker ist es, den elektrischen Teil der Maschinen im Betrieb zu bauen, zu revidieren und in Stand zu halten.

Das Soldatenmesser der Schweizer Armee: Woher kommt es und wie entsteht es?

Die Messerfabrik Victorinox hat ihren Ursprung im Jahr 1884, als Karl Elsener nach seiner Gesellenzeit in Ibach (Schwyz) eine Messerschmiede gründete. Der Name Victorinox entstand erst 1921. Er ist zusammengesetzt aus Victoria, dem Namen der Mutter des Gründers, und der internationalen Bezeichnung für rostfreien Stahl, Inox. Durch ständig neue Ideen und qualitativ hoch stehende Produkte konnte sich die Messerfabrik Victorinox gegenüber den billigen Kopien behaupten.

1891 erfolgte die erste Lieferung von Soldatenmessern an die Schweizer Armee. Das Messer, mit dem heute jeder Rekrut, der in die Schweizer Armee eintritt, ausgerüstet wird, hat vier Werkzeuge und eine Vielzahl von Funktionen. Die markantesten sind: die grosse Klinge, eine Ahle, zwei Schraubenzieher, der Dosenöffner, der Kapselheber und der Abisolierer. Es hat Griffschalen aus Aluminium, stärkere Messerstifte und ein normales Schweizerkreuz an Stelle des Victorinox-Emblems.

Die Taschenmesser werden immer schichtweise aufgebaut. Zwischen jeder Schicht ist eine Platte aus Aluminium, um gegenseitiges Kratzen der Klingen zu verhindern. Jede Schicht besteht aus drei Teilen: zwei Klingen und einer Feder. Die Feder ist so entwickelt, dass sie auch in geschlossenem Zustand unter Druck steht. Markant ist auch das typische Klappen beim Öffnen und beim Schliessen. Die Victorinox stellt neben den Soldatenmessern noch 400 weitere Ta-



schenwerkzeuge her. Sie hat eine sehr grosse Auswahl an Multi-Tools und Offiziersmessern mit verschiedensten Funktionen. So das Flaggschiff der SwissChamp XLT, das Taschenmesser mit den meisten Funktionen; das SwissTool, der Werkzeugkasten mit der grossen Zange; das Cybertool für alles Technische; das Altimeter mit integriertem Höhenmesser; das SwissLite, der Schlüsselanhänger mit Licht und verschiedensten Sportsets. Das neueste Produkt ist das in diesem Sommer erschienene SwissFlame: Ein Taschenmesser mit eingebautem Feuerzeug.

Seit 1998 besitzt Victorinox eine eigene Uhrenfabrik im Jura, die eine schöne Uhrenkollektion herstellt.

Und nicht zu vergessen, die beliebten Haushalt- und Berufsmesser in 400 verschiedenen Versionen.

und spürt sofort den Grundsatz der Firma, der zum Erfolg geführt hat: Auf jedes kleinste Detail achten. Außerdem ist das Betriebsklima trotz der Grösse sehr familiär, die Leute kennen sich und bilden ein Team, ein weiterer Erfolgsgarant jedes Betriebs. Der Erfolg scheint garantiert zu sein, die Philosophie wird deshalb treu verfolgt. Karl Elsener, bereits 80 Jahre alt, weilte kürzlich in den USA, um die Mitarbeiter eines übernommenen Betriebs persönlich begrüssen zu können. ■

Wir helfen unserer Bergbevölkerung – helfen Sie mit!



SCHWEIZER BERGHILFE

Telefon 01/710 88 33
Fax 01/710 80 84

